

Protokoll Kleingruppe 29.01

festgelegtes Ende: 19:45 (kein Einspruch)

Anwesend: LR, LfP, FlüFo, IL, MaifestOrga, Omas, FLINTA*Handwerk, DK

Diskussion zum weiteren Vorgehen

viele Gruppen die fehlen

- woran liegt das? Ist das Thema nicht mehr wichtig
- wie konstituiert sich diese Gruppe?
- wie gehen wir damit um, dass sich Gruppen nicht abmelden?

IL: - Aufgabe des Sofa Plenums sei es, alles was das Soli angeht zu besprechen, langer Prozess dazu wie Konsens funktioniere, die Kleingruppe sei nur dazu da herauszufinden, ob Annäherung möglich ist und dies wird dann ans Sofa zurück getragen
- es sei nur wichtig, dass ausreichend Leute hier sitzen
- es gehe nicht darum eine Lösung zu finden sondern zu schauen, ob wir Dissens aushalten können, oder eben nicht und dann muss das Sofa Plenum entscheiden wie die Trennung oder eben die Annäherung funktionieren kann

Maifest: Bedenken bezüglich der Gruppen, die Einwände und Bedenken hatten. Diese müssen anwesend sein (FAU und Amt hatten Bedenken und sind nicht anwesend)
– Nachfrage: vom Amt wurden Bedenken bisher nur mündlich

LfP: grundsätzlich Zustimmung, aber es sei schwierig, da die politische Arbeit so nicht funktionieren könne

Wunsch aller: die o.g. fehlenden Gruppen können sich hoffentlich anschließen und dann im Sofa nächste Woche ihre Gedanken teilen

Agenda für heute:

- Antisemitismus Definition
- konkrete Beispiele

Was ist mit den Dingen passiert die die Mod geschickt bekommen hat zur Vorbereitung?
(Anmerkung: die geplante Mod ist nicht anwesend)

- Rote Linien die Aufnahme voraussetzend waren
- Vetogründe
- unzureichende Distanzierung Leon W.

Maifest: zusätzliche Frage → Wie kann das mit dem Onlineshop passiert sein?
→ wie ist der Umgang innerhalb der Gruppe?

Omas: Frage wie wir uns positionieren zu der Aussage von Trump den Gazastreifen zu räumen?

Einspruch FlüFo: das werde zu viel und sei nicht Teil der Kleingruppe

LfP: - Kette erst analysieren nachdem Antisemitismus definiert wurde (wir bräuchten dies als Grundlage. LfP sehe die Kette nicht als antisemitisch und damit ist es schwierig eine abschließende Bewertung vorzunehmen)
- die Fragen die LfP geschickt habe sollen perspektivisch beantwortet werden, um herauszufinden, ob sich die Gruppe eine Zusammenarbeit vorstellen kann
- wünschen sich heute nicht nur auf der Anklagebank zu sitzen

LfP liest in verkürzter Form ihr Statement von der Aufnahme vor

LfP: bekräftigen den Wunsch, über eine Antisemitismus Definition zu sprechen

IL: Wir sollten heraus finden wo sind die Grenzen des Aushaltbaren und nicht eine Antisemitismus Definition für alle finden

Einwand LfP: es geht nicht darum eine gemeinsame Definition zu finden, die Aussage der Kette die verstanden wird ist nach außen hin antisemitisch (wird von außen so wahrgenommen)

Einwand DK: in eigenen Kreisen gefragt und dort wurde die Kette nicht per se als problematisch gesehen. Ein Aufwiegen auf diese Art funktioniere nicht.

Einwand Maifest: für die Orga ist die Kette antisemitisch und damit fühlt sich die Gruppe nicht wohl

Einwand FlüFo: das Ziel ist nicht eine gemeinsame Definition zu finden, wir müssen sehen, dass es unterschiedliche Sichtweisen gibt (Sozialisation spielt da eine große Rolle, große Unterschiede auch in Altersgruppen)
→ wir bekommen das Problem gerade nicht gelöst. Können wir aushalten, dass diese Kette z.B. verkauft wird
→ wie präsentiert sich das Solizentrum nach außen?
→ Wunsch, dass Bedenken mitgedacht werden und Menschen sich nicht Sorgen müssen, dass häufiger „problematische Inhalte“ gepostet werden

LfP: wir müssen inhaltlich arbeiten, damit es einen roten Faden gibt und nicht schwammig ist (Intersektionale Einordnung von Gruppen um herauszufinden warum sind diese Positionen)

Einwand Maifest: das Alter spielt dabei keine Rolle

IL: es gibt hier keine Mehrheitsverhältnis-Entscheidungen (Veto kann auch von einer einzigen Person gegeben werden)

LfP: Veto braucht eine ausführliche Begründung, es braucht jetzt eine Diskussion zu Israel-bezogenem Antisemitismus

Omas: Was wird sich von der Ketten Diskussion erhofft?

Antwort IL: Vertrauensbruch hat es gegeben, gemeinsam gefundener Konsens ist nicht mehr existent, die Kleingruppe ist dafür da heraus zu finden, ob es noch eine gemeinsame Arbeit geben kann

Omas: der Vertrauensbruch ist entstanden durch Leon W und das öffentlich machen von der Veranstaltung (Auslöser der Debatte) → von IL bestätigt („war der Tropfen der das Fass zum überlaufen gebracht hat“)

Maifest: erst nach der Veranstaltung mit Leon W. wurde auf Insta recherchiert (dies sei Grenzüberschreitung die nichts mit Fehlerkultur zu tun habe)

LfP: hatte es so verstanden, dass sich hier auch inhaltlich auseinander gesetzt wird

Maifest: hatte bei der Gründung gesagt, dass Bedenken besprochen werden müssen, dies sei nicht ausreichend passiert bisher

Omas: es gibt ganz klar zwei Personen die sich gar nicht vorstellen können, dass LfP hier aktiv ist und unter ständiger Beobachtung ist → Was für eine Konsequenz könnte daraus entstehen? Weg von einer anklagenden Haltung hin zu einer akzeptierenden Haltung? Ist es möglich in Zukunft, dass LfP hier aktiv ist und unterstützt wird von den anderen Gruppen?

Antwort Maifest: Beispiele besprechen, bevor dies nicht passiert ist kann zu der Frage nichts gesagt werden

Antwort IL: sitzt hier nicht als Einzelperson sondern für eine Gruppe. Kann sich vorstellen theoretisch, dass es wieder ein Vertrauensverhältnis gibt mit LfP. Positionen seien aktuell weit auseinander, Vertrauensaufbau schwierig, aber gemeinsame Arbeit mit den Menschen sollte möglich sein

DK: wir müssen spezifischer über die roten Linien reden, wenn wir darüber sprechen „gegen jeden Antisemitismus“ zu sein, dann muss das konkreter sein um herauszufinden, ob diese überschritten werden

IL: wenn LfP weiter den Schmuck verkaufen will, dann könne sie nicht weiter hier sein

LR: Definition zu erst, dies sei auch ein Wunsch von LfP gewesen für das heutige Treffen

Vorschlag: Benennung der Antisemitismus-Definitionen von einzelnen Gruppen

LfP, Omas, FLINTA*Handwer, DK: Jerusalemer Erklärung zum Antisemitismus-Definitionen

FlüFo: grundsätzlich gut (kann vor allem in Punkt 12 zustimmen, aber dies ist aktuell eine Utopie. Punkt 6 ist besonders wichtig)

Maifest: Frankfurter Schule, Kritische Schule (Adorno...)

- verstehen Antisemitismus nicht als Vorurteil, sondern als tief in der Gesellschaft verankerte Ideologie. Dieses strukturelle Phänomen äußere sich in offenen Anfeindungen aber auch in kodierten Ressentiments (z.B. Verschwörungstheorien, Israelhass, ökonomische Stereotype)
- Die Dämonisierung Israels sehen wir dabei als moderne Form des Antisemitismus. Das schließt jeglichen Antizionismus mit ein.

- Die Shoah sei ein einzigartiges Verbrechen, das eine besondere Verantwortung für Deutschland mit sich bringe
Dabei sehen wir die deutsche Erinnerungskultur ist unzureichend und/ oder beschönigend („Schlussstrichmentalität“)
Die Bedeutung Israels als einzigartiger Schutzraum von Jüd: innen müsse daher anerkannt und konsequent verteidigt werden.

→ Aus obigen Punkten ergibt sich für das Kollektiv, dass Antisemitismus nicht als individuelle Haltung verstanden werden kann, sondern als ein tief verankertes gesellschaftliches Muster, das in der Personalisierung komplexer Strukturen liege. Jede Form von Antizionismus müsse kritisch hinterfragt werden, weil er oft die gleichen Projektionen wie der klassische Antisemitismus enthalte.

LR: konnte sich nicht einigen, aber Deutsche Schuld muss mitgedacht werden, Israel wird aber schon in der Existenzform kritisiert

IL: habe zu besagtem keinen Widerspruch (bewegt sich zwischen den Gruppen die hier anwesend sind)

LfP: Grundlage für die folgende Diskussion zu den einzelnen Beispielen sei nun geschaffen

LfP: Israel wird akzeptiert, aber Staaten haben kein Existenzrecht. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker hingegen existiert (dieses gibt es gerade für Palestiner:innen nicht)

IL: Ressourcen seien sehr ungleich verteilt, ein Staat mit aufgerüstetem Militär steht gegen eine Bevölkerung die deutlich weniger bewaffnet ist. Es ist verurteilenswert, was dort gerade passiert. Konkret gehört zur Akzeptanz des Nationalstaats eben nicht die Verbreitung von der Kette.

Oms: Können wir den Nahost-Konflikt hier lösen? Es sei sehr schwer aushaltbar, wenn gerade keine Menschenrechte existieren vor Ort

Einwand IL: es gehe nicht auf einer humanistischen Grundlage sich für eine Seite zu entscheiden (es braucht eine dritte Position)

LfP: der Antrag der Maifest sage nicht konkret, wo das Existenzrecht nicht akzeptiert wird (es werde das System kritisiert, mit dem Israel agiert)

Maifest: Bezugnehmend auf die Einladung Leon W.s, die Kette bedeute die Auslöschung Israels. Das was LfP schreibe passt nicht zu den Handlungen.

LfP: es solle keine Auslöschung jüdischen Lebens geben, das habe LfP niemals gesagt. Es wird immer wieder gesagt es gebe die Kritik an der Politik Israels, aber wie sieht diese Kritik aus ohne das Existenzrecht abzusprechen?

Maifest: es werde von LfP nicht akzeptiert, dass auch andere Haltungen existieren

IL: es könne nicht akzeptiert werden, wenn andere Positionen nicht gesehen werden

Aufgrund fehlender Zeit Zwischenfazit: Es ist nicht antisemitisch gemeint (aus dem Verständnis von LfP), aber es wird in Teilen so wahrgenommen (dies wird von einigen Gruppen als unvereinbar wahrgenommen).

IL: für die Wiederherstellung des Vertrauensgefühls brauche es ein Verständnis der Roten Linien und auch ein Respektieren davon, was das für unterschiedliche Gruppen bedeute (ganz Konkret: die Kette kann so nicht verkauft werden)

Sind Gruppen weiter bereit zu diskutieren?

LfP: die Kette löse so viele Emotionen aus, das ist in Ordnung die rauszunehmen, aber das zugrunde liegende Problem wird nicht benannt. Es folgt eine Frage zu Konsensfindung und Veto einlegen auf dem Solizentrum. Beispiel der Veranstaltung der VVNBdA und Karin Leukefeld und auf einem Flyer mit der VVNBdA zu stehen

FlüFo: Erklärung des Hintergrunds zum Konsensprinzip

Omas: der Begriff Symbolik und Gefühl wird viel genutzt (es sollte konkreter sein)

IL: wäre bereit zu einem weiteren Treffen, wenn es Bereitschaft von LfP gibt den Schmuck aus dem Shop zu nehmen und einen Schritt auf die anderen Gruppen zuzugehen, es brauche die Bereitschaft von Seiten LfPs sich auf die anderen zu zu bewegen

Maifest: wäre bereit (sehe aber keine Annäherung aktuell)

Fazit: Treffen 05. Februar 18 Uhr